

Thomas Vauchers neuer Fantasy-Roman

«Im Schatten des Tempels» ist ein Einzelband, der sich mit Vauchers bisheriger Romanwelt verwebt.

Sven Florin

Heitenried Ein neues Buch, dieselbe Welt – aber eine ganz andere Geschichte: Mit «Im Schatten des Tempels» kehrt Thomas Vaucher zurück in das Darische Reich, eine von ihm selbst entworfene Fantasy-Welt, die bereits den Rahmen seiner Trilogie «Das Lied der Macht» bildete. Für sein neuestes Werk hat er diese Welt nun erweitert – geografisch wie erzählerisch. «Die Geschichte spielt in der gleichen Fantasy-Welt, und das Lied der Macht, wie die Magie genannt wird, spielt hier auch eine wichtige Rolle. Ansonsten hat sie aber mit der Trilogie nichts zu tun», sagt Vaucher.

Vaucher bleibt somit weiter dem Fantasy-Genre treu, das für ihn über die Jahre zur literarischen Heimat geworden ist. In seiner Arbeit verbindet er klassische Mittelalter- und Fantasy-Elemente. «Ich versuche jedoch, die fantastischen Elemente möglichst sparsam einzusetzen. Die Geschichte soll so realistisch wie möglich wirken.»

Ein Bild als Ausgangspunkt

Oft entstehen bei Vaucher Ideen unterbewusst – diesmal war es anders. Den Anstoss gab ein Ausstellungsbild, das zwei Frauen zeigte, die je ein weisses Auge hatten. «Das Motiv ist bei mir hängengeblieben und hat mich inspiriert», sagt er. Daraus entstand die Idee für die besondere Gabe, die die Zwillingsschwestern Sana und Worina besitzen – und die ihre Freiheit bedroht.

Obwohl das Buch Themen wie Macht, Kontrolle und Ausgrenzung behandelt, möchte Vaucher es nicht als Gesellschaftskritik verstanden wissen: «Ich trenne mich bewusst von Botschaften jedweder Art. Wenn jemand



Thomas Vaucher arbeitet rund anderthalb Jahre an einem Roman.

Bild: Marc Reidy

«Die Geschichte soll so realistisch wie möglich wirken.»

Thomas Vaucher
Autor

etwas hineininterpretiert, ist das völlig okay – aber nicht meine Absicht. Mein Ziel ist es, zu unterhalten.»

Struktur trifft Fantasie

Inzwischen schreibt Thomas Vaucher seit über 20 Jahren. Inspiriert haben ihn Autoren wie George R. R. Martin und J. R. R. Tolkien. Besonders geprägt hat ihn der britische Schriftsteller David Gemmell. «Er schrieb heldenhafte Fantasy, sehr spartanisch in der Beschreibung – das liegt mir. Ich mag keine seitenlangen Beschreibungen von Landschaften oder Objekten. Ich erzähle lieber direkt», so Vaucher.

Seit dem Beginn seiner Autorenkarriere hat sich Vauchers Arbeitsweise sukzessive weiterentwickelt und eingespielt. Für ein Buch wie dieses, mit fast 500 Seiten, braucht der 44-Jährige von der ersten Idee bis zum veröffentlichten Band in etwa eineinviertel Jahre: «Ich benötige rund ein Vierteljahr für Planung und Entwicklung, ein halbes Jahr fürs Schreiben und ein weiteres Vierteljahr, um alles zu überarbeiten. Der gesamte Veröffentlichungsprozess dauert dann nochmals ein Vierteljahr», erklärt er.

Wer Thomas Vaucher kennt, weiss, dass sobald ein Projekt endet, das nächste bereits läuft. So verwundert es wenig, dass der 44-Jährige derzeit fleissig an

Zum Inhalt

Mit «Im Schatten des Tempels» entführt der Sensler Autor Thomas Vaucher Lesende zurück ins Darische Reich – die mittelalterlich anmutende Fantasy-Welt seiner Bücherreihe «Das Lied der Macht». Anders als in der über viele Einzelstränge aufgebauten Trilogie dreht sich der Einzelband um das Schicksal einer Familie. «Ich wollte es diesmal wirklich auf diese Mikroebene runterbrechen», erklärt Vaucher. Der Autor selbst fasst den Inhalt wie folgt zusammen: «Sie sind anders, die Zwillingsschwestern Sana und Worina, besonders. Mit ihren Eltern leben sie versteckt in den Bergen. Denn ihre Fähigkeiten wecken Begehren finsterner Kräfte, noch mächtiger zu werden. Als diese Mächte schliesslich Jagd auf sie machen, scheint der Kampf dagegen aussichtslos. Doch der Vater der Schwestern ist kein Geringerer als Merysan der Schwarze, Held vergangener Schlachten.» (sf)

einem Drehbuch für ein Theaterstück schreibt, welches 2026 in Murten im Rahmen der 550-Jahr-Feierlichkeiten der Murten Schlacht aufgeführt wird.

Was danach kommt, lässt Vaucher offen. «Mal schauen, wofür ich Zeit und Lust habe», sagt der Sensler. Aber irgendwann kommt bestimmt. Denn ganz ohne Projekte – das wäre für Thomas Vaucher schlicht undenkbar.

Vernissage: Fr., 6. Juni, 19.30 Uhr, Begegnungszentrum Dündingen
www.thomasvaucher.ch

ANZEIGE

RÄUMUNGSVERKAUF

GESCHÄFTSAUFGABE

ALLES MUSS RAUS!

30.-
CHF

20.-
CHF

10.-
CHF

Jeckelmann

Thunstrasse 5 · 1712 Tavers www.jeckelmannschuhe.ch
Bitte lösen Sie Ihre Gutscheine rechtzeitig ein.